



Auch Brauereichef Dr. Alois Plössl amüsierte sich bestens.

FOTOS: HELGA PROBST

Deftig gewürzte Fastenpredigt

UNTERHALTUNG „s' Heibl Weibl“ alias Gertraud Heubl sorgte als Starkbierrednerin beim Pentinger Bockbierfest für Stimmung.

VON HELGA PROBST

PENTING. Wer für Luise Kinseher auf dem Nockherberg künftig die Fastenpredigt halten wird, ist noch nicht bekannt. Aber wer in Penting „Bruder Michael“ beim Bockbierfest der FFW beerbt hat, das Geheimnis ist seit Samstag gelüftet. Es ist eine Schwester, die direkt aus Niederbayern „angewalkt“ kam. Mit zwei Stecken und dem wollenen Unterrock ihrer Großmutter führte „s' Heibl Weibl“ in Penting das Derblecken nicht nur weiter, sondern gab der Fastenpredigt eine besondere Note. Das Publikum war begeistert.

Nach Standing Ovationen und seiner besten Rede habe Michael Baumer vor einem Jahr ganz unvorhersehbar seinen Abschied vom Rednerpult genommen, erinnerte Gertraud Heubl an den

beliebten Fastenprediger. „Das hat sich bis auf den Nockherberg durchgesprochen und Mama Bavaria hat es heuer auch so gemacht“, war sich die Niederbayerin aus Rattiszell sicher. Sie sei ahnungslos durch Penting gewalkt und auf einmal sei sie Starkbierrednerin gewesen. FFW-Vorsitzender Florian Meier und sein Stellvertreter Michael Baumer haben bei dieser Wahl ein glückliches Händchen gehabt.

Als Fremde und als Frau brachte sie die Missgeschicke der Pentinger und die Missstände in der lokalen Politik charmant und sehr komisch rüber. Gewürzt mit Witzen, bei denen besonders ihr Ehemann aufs Korn genommen wurde, erntete sie immer wieder

„**Wegen dem ,to sit' kerat se des Wirtshaus wieder her.“**

GERTRAUD HEUBL
Humoristin

Lachsalven und kräftigen Applaus.

Beim Walken durch Penting habe sie die ganzen Informationen für ihre Rede gesammelt, gab die Fastenpredigerin zu. Dabei habe ihr vor allem ein Schnapslerl beim Irlbacher gefehlt. „Sperrt der Mo einfach zua“, war sie entsetzt. Kein Dorfwirtshaus mehr, Grundnahrungsmittelstation weg, beschrieb Heubl die Situation und etliche Ehen hätten danach gekriselt, weil die Männer gezwungen seien Tag und Nacht zu Hause herumzuhängen. In der Metzgerei gebe es zwar noch Spezialitäten „to go“, aber wegen dem „to sit“ „kerat se des Wirtshaus wieder her“.

Das Bayerwald-Weibl wusste von

den Begleiterscheinungen des Jubiläumssommerfestes ebenso wie von den Vorkommnissen in der Stadt Neunburg. Dort werde eine Zweigstelle von „Bares für Rares“ aufgemacht, habe sie das Gefühl. „Ein altes Haus um das andere wird da gekauft, in der Hoffnung dass es einmal wertvoll werden könnte“, und jetzt sei sogar der Kramer Franz aus Penting in das Budengeschäft eingestiegen und habe sich eine Ruine in der Altstadt gekauft. Er wolle wahrscheinlich nicht, dass die „Bürgermeister Gedächtnisruine“ einmal alleine da stehe.

Einem halben Stunden kamen die lustigen Geschichten wie aus der Pistole geschossen, nur vom Prost Trinken mit dem süffigen Rhaner-Bockbier unterbrochen. Da kam „Schwester Gertraud“ natürlich ins Schwitzen. Kein Problem für die sportliche Frau. Der Wollunterrock ihrer Oma sei besser als die modernste Funktionsunterwäsche, verriet sie. „Den hab ich jetzt schon eine Woche lang an und der saugt noch immer den Schwitz auf“. Die anwesenden Gäste werden sicher mit Begeisterung vom neuen Gesicht des Pentinger Bockbierfestes erzählen und dann wird es nächstes Jahr wieder schwierig werden, dort einen Platz zu ergattern.

